

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Prämienations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorwärts und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltzeit ober deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 2.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 9. Jänner 1892.

7. Jahrg.

Die Thätigkeit der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer im Jahre 1891.

(Nach dem vom Kammerpräsidenten Herrn R. S b a r n y in der Schluss-sitzung des 3. 1891 erstatteten Berichte.)

I.

Die bedeutsame wirtschaftliche Bewegung der Gegenwart zieht eine stete Zunahme der Kammerarbeiten nach sich und so ließ sie auch im abgelaufenen Jahre die Thätigkeit der Kammer-Mitglieder in hohem Maße in Anspruch nehmen. Nur der vollen Hingebung und getreuen Pflichterfüllung derselben ist es zu danken, daß das reiche und oftmals schwierige Material, welches in den Einläufen enthalten war, mit nur wenigen Ausnahmen bewältigt werden konnte.

Das auch in der Allerhöchsten Thronrede zum Ausdruck gelangte Streben, die Kräfte des Staates und der Gesellschaft in den Dienst volkswirtschaftlicher und sozial-politischer Reformen zu stellen, durchzieht auch die Thätigkeit der Kammer während der Berichtsperiode (1891), und es erübrigte kein Theil der gesammten Volkswirtschaft, welcher nicht Gelegenheit gegeben hätte, in der Form von Anträgen oder Gutachten reformatorisch thätig zu sein. Insbesondere auf dem Gebiete des Außenhandels traten an die Kammer hochbedeutsame Fragen heran. Die für das Jahr 1892 in Aussicht genommene Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland, Italien, der Schweiz, Serbien und Rumänien ergab ein umfangreiches Arbeitsfeld, indem die Kammer in Folge Aufforderung des Handelsministeriums bezüglich der letztgenannten vier Staaten ausführliche Gutachten über die Wünsche der industriellen und commerciellen Kreise abzugeben hatte und rücksichtlich der Vertragsverhandlungen mit Deutschland und Italien in selbstständigen Resolutionen die Gesichtspunkte zum Ausdruck brachte, welche ihr bei den im Zuge befindlichen Negotiationen als die richtigen und gerechten erschienen waren.

Neben dieser umfassenden Action gab auch die Zoll-convention zwischen Nordamerika und Brasilien Veranlassung, Schritte zum Schutze unserer Handelsbeziehungen mit Brasilien zu unternehmen und von diesem Staate für uns dieselben Vortheile zu verlangen, welche der amerikanischen Union und anderen Nationen von dieser Seite gewährt wurden. Außerdem hat die Kammer auch noch Detailanträge auf die Zollbehandlung verschiedener Artikel beim k. k. Handelsministerium gestellt und unterstützt.

Die Contraventionen, welche seitens Serbiens gegen die Bestimmungen des bestehenden Handelsvertrages mit der Monarchie durch die Besteuerung einzelner Consumartikel versucht wurden, bestimmten die Kammer, gegen derartige Tendenzen Vorstellungen zu erheben.

Neben diesen rein zollpolitischen Fragen liefen noch andere Angelegenheiten unseres Außenhandels, wie z. B. eine Eingabe um Behebung der Passschwierigkeiten israelitischer Kaufleute beim Eintritte nach Rußland, die Publikation von Aenderungen der Ursprungscertificate für Frankreich und der Novelle zum englischen Waarenbezeichnungsgesetze.

Die für die Entwicklung des Handels so bedeutsame Institution der internationalen und nationalen Ausstellungen hat auch heuer die Thätigkeit der Kammer mehrfach beansprucht. In erster Reihe steht hier ein ausgreifender Bericht an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister über die Voraussetzungen der Theilnahme unserer Industrie an der Weltausstellung in Chicago 1893; aber auch kleinere, namentlich ausländische Expositionen, wie jene in Madrid, Mailand, Palermo, Padua, Leipzig, Bremen, fanden durch die Kammer im Wege von Mittheilungen an die Interessenten die gewünschte Unterstützung.

Auch an den Verhandlungen der im heurigen Jahre stattgefundenen Congresse für Hygiene und Demographie in London und der Nahrungsmittelchemiker und Mikroskopiker in Wien hat die Kammer durch Delegirte einen regen Antheil genommen und es waren insbesondere die Resultate des letzteren, welche die Kammer bewogen, in einem ausführlichen Berichte an die Regierung die berechtigten Wünsche der Industrie und des Handels gegenüber extremen Forderungen der Theoretiker von praktischer Standpunkte aus, insbesondere in Bezug auf das zu erwartende Lebensmittelgesetz zur Geltung zu bringen.

Das Informationsbureau für Ex- und Import hat im Verlaufe des Jahres 1891 eine lebhaftere Thätigkeit gegenüber dem Vorjahre entwickelt; die vermehrte Inanspruchnahme kommt auch in der höheren Zahl der erledigten Geschäftsstücke (1700) zum Ausdruck.

Eine nicht minder umfangreiche Arbeit ergab sich auf dem Gebiete des Innerehandels. Hier waren es zunächst die Frage nach Aenderung einiger Bestimmungen über den Zuckerhandel, die Frage nach der legislativen Behandlung des Handels mit Kunstbutter und der Erzeugung, sowie des Vertriebes von Kunstwein, weiters das Verbot des Saccharins als Verfüngungsmittel von Weinen und ein Ansuchen um authentische Interpretation einiger Bestimmungen des Gesetzes über den Handel mit einzelnen Erzeugnissen der

Presse, die lediglich den Bestimmungen des Handels und Verkehrs zu dienen bestimmt sind. Hieran schlossen sich Gutachten über den Gesetzentwurf, betreffend die Veräußerung von Werthpapieren gegen Ratenzahlung, über die obligatorische Einführung einer einheitlichen Garummummerierung und bestimmter Strahlulängen, über die Maßregeln zum Schutze gegen Qualitätsverkürzungen im Waarenverkehre, über die Ausdehnung der Befugnisse der kaufmännischen Informationsbureaus, eine Aeußerung bezüglich der Haftung von Actiengesellschaften für gefälschte Inhaberpapiere und die Anregung zur Einführung eines gemeinsamen Clearingverkehrs durch die Postsparkassenämter der beiden Reichshälften. Ebenso hat die Kammer die Initiative bei der Lösung der Frage der Einrichtung von öffentlichen Auctionshallen ergriffen und ein Ansuchen um Errichtung einer Kaufhalle der Trödler Wiens unterstützt.

Die schon im Vorjahre durch die Kammer inaugurierte Action zur Hebung der schwer darniederliegenden Perlmutterknopfdrechserei fand heuer ihre Fortsetzung in der von der Kammer veranstalteten Ausstellung und Prämiiung neuer Erzeugnisse aus Perlmutter, in der Gründung eines Rohstoffvereines der Wiener Perlmutterdrechslermeister und Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 20.000 fl. seitens der Kammer, sowie in dem Antrage auf Errichtung einer Fachschule für die Branche des Drechslergewerbes.

Zu erwähnen sind ferner das Gutachten über die Beschränkung des Eigenthumsrechtes auf Grund und Boden zu Gunsten der elektrischen Kraftübertragung, die Petition um Einführung eines mündlichen und öffentlichen Civil-proceßverfahrens, sowie um Schaffung gesetzlicher Bestimmungen gegen Verletzung von Fabriks- und Geschäftsgeheimnissen, dann einzelne Gutachten über das Marktwesen des Kronlandes.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Musikunterstützungsverein.** Die ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Musikunterstützungsvereines fand Sonntag, den 3. Jänner in den Saalräumen des Hotels Infür statt und war seitens der Mitglieder erfreulicherweise sehr zahlreich besucht. Der Vorstand des Vereines, Herr Bürgermeister Julius Fay, erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr und gedachte namentlich des herben Verlustes, welchen der Verein und die städtische Musikcapelle durch den leider zu frühen Tod des

Der heilige Dreikönigstag.

Nachdruck verboten.

Es gibt gewisse Scherze, die das Herkommen geweiht hat und die zu bestimmten Zeiten wiederkehren und trotz ihres Alters immer noch manchen finden, der sich damit narren läßt. Wenn von uns wäre nicht am 1. April schon ein Späßchen gespielt worden? Nun in Madrid besteht etwas dem Aehnliches, ein Aberglaube, seit undenklicher Zeit unter dem Volke, der noch jedes Jahr Anlaß zu allerlei Foppereien gibt. Man sagt dort, die heiligen drei Könige kämen, um das Fest der Erscheinung Christi in der Hauptstadt Spaniens zu feiern, setzt aber hinzu, sie müßten, wie an dem Tage, an welchem sie dem Sterne zu der Krippe des Erlösers folgten, immer gerade ausgehen, ohne sich von irgend einem Hindernisse aufhalten zu lassen, und daher auch notwendig über Mauern und dergl. steigen.

Es gibt Personen, die leichtgläubig genug sind, um sich überreden zu lassen, sie vollbrächten ein verdienstliches Werk, wenn sie den Magiern entgegen giengen, und erhielten in dieser oder jener Welt Belohnungen, wenn sie ihnen behülflich wären, die Schwierigkeiten und Hindernisse auf ihrem Wege zu überwinden. Man sieht deshalb in Madrid in der Nacht dergleichen Leute mit einer langen Leiter nach den Vorstädten zu gehen, wohin sie von andern, die über diese Aberglaube lachen, mit Laternen und Klingeln begleitet werden.

„Wer geht den heiligen drei Königen entgegen?“ riefen am Abend des 5. Jänner vier Personen, die einen solchen Zug bildeten. Zwei von ihnen Leiter, die so lang war, daß sie wohl bis an das zweite Stockwerk eines Hauses reichte. Die andern beiden folgten mit Laternen und Klingeln. „Wer geht den heiligen drei Königen entgegen? He, Bartolome!“ sagte einer aus dem Zuge zu einem Nachtwächter, „willst

du nicht auch den Einzug der Könige aus dem Morgenlande sehen?“

„Ihr wißt, Kinder,“ antwortete der Nachtwächter, daß ich mich von meinem Posten nicht entfernen darf. Ich muß auf die Diebe achten, die Stunden abrußen und verkünden, welches Wetter außen ist. Es ist heiter, rief er darauf mit aller Kraft seiner Lunge, „aber kalt.“

„Wir können nicht mehr,“ sagten die beiden Laternen-träger, indem sie die Leiter an den Balkon eines Hauses lehnten, in welchem man kein Licht bemerkte.

„Wenn ihr alle Augenblicke ausruhen wollt,“ ertzognete einer der Laternen-träger, werden wir nicht zur rechten Zeit ankommen. Steigt hinauf auf den Balkon,“ setzte der Zweite hinzu, von da aus werdet ihr wohl das Licht erblicken können, das die heiligen drei Könige begleitet.“

„Es ist aber entsetzlich hoch.“

„Wir wollen die Leiter halten, macht schnell. Nachtwächter, komm her und halte mit, damit die Leiter feststeht.“

Der Nachtwächter that, was man ihm sagte, und in der nächsten Minute waren die beiden Leiter-träger auf dem Balkon.

„Seht ihr etwas?“ rief man ihnen von unten zu.

„Nein, wir sehen nichts.“

„Wie ist es da oben?“

„Nicht übel.“

„So bleibt dort, antwortete einer der Laternen-träger, indem er die Leiter wegnahm.“

„Das ist ein schlechter Spaß!“ riefen die oben herunter. Wenn ihr die Leiter nicht wieder anlegt, so klopfen wir an den Jalousinen, damit man uns von innen aufmache.“

Der Nachtwächter lachte darüber und sagte, „das Haus gehöre dem Marquis von P., der vor mehreren Tagen verweist sei und so bald nicht wiederkomme. Laßt die beiden armen Teufel nicht da oben stehen, setzte er leise zu den beiden Laternen-trägern hinzu.“

„Nein, wir lassen sie sogleich wieder herunter,“ antwortete diese ebenso. „Wir wollen nur einmal da in diesem Witthause trinken. Komm mit, Bartolome, es wird dir nicht schaden, wenn du dich ein wenig erwärmst. Es ist heiter, aber kalt.“

„Ich kann nicht, Kinder. Wenn unterdessen ein Diebstahl geschieht, hätte ich ihn auf dem Gewissen.“

„Ein Glas Wein ist bald getrunken. Komm, du kannst es ja sogar in der Thür zu dir nehmen.“

„Wollt ihr uns denn da oben lassen?“ riefen die beiden auf dem Balkon, als sie ihre Kameraden mit dem Nachtwächter und der Leiter fortgehen sahen. Wir werden den Einzug der heiligen drei Könige veräumen.“

Die Laternen-träger hörten nicht auf sie und gingen um die Ecke.

Nach einer halben Stunde kamen sie mit der Leiter zurück. Der Nachtwächter mit ihnen. Die Leiter wurde angelegt und Bartolome hielt aus Leibeskräften, daß sie nicht wanke. Die beiden oben schimpften fortwährend über den schlechten Spaß und sagten endlich, als sie wieder auf der Straße waren: „Nun kommt, daß wir die heiligen drei Könige nicht versehen.“

Am andern Tage erfuhr der Nachtwächter, die beiden Männer auf dem Balkon hätten ein paar Leisten aus den Jalousien gefügt, diese dann geöffnet, eine Feuerscheibe eingedrückt, sich so in die Wohnung des Marquis von P. eingeschlichen und dort eine bedeutende Summe in Gold und Silber gestohlen.

„Heilige Jungfrau,“ rief der Nachtwächter entsetzt, „wer hätte das geglaubt. Letzte, die den heiligen drei Königen aus dem Morgenlande entgegengingen! Und ich habe ihnen die Leiter gehalten!“

Die heutige Nummer ist 1½ Bogen stark.

verdienstvollen Kapellmeisters Herrn Richard Schlegl im Sommer d. v. J. erlitten, worauf sich die Anwesenden zum Ausdruck der Theilnahme von den Sigen erhoben. Der Vorsitzende erwähnte ferner, daß es erfreulicherweise geglückt sei, in der Person des gegenwärtigen Kapellmeisters Herrn Josef Klement einen tüchtigen Nachfolger zu finden, der durch seine bisherige Thätigkeit zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Dem hierauf vom Cassier des Musikcomites, Herrn J. Wahsel, namens des Vereines sowie des Musikcomites in sehr ausführlicher Weise vorgetragenen Cassiberichte ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen des Vereines betragen im abgelaufenen Jahre fl. 1796.28, wovon fl. 300 auf die Spenden der Sparkasse und fl. 100 auf die der Gemeinde, ferner fl. 402.01 auf die Beiträge der Mitglieder dagegen nur fl. 146.90 auf die der Sommergäste entfallen. Die Ausgaben betragen inclusive der Einlagen in die Sparkasse fl. 1747.23. Hieron entfallen auf das Honorar für den Kapellmeister fl. 459, auf die Promenade-Concerte fl. 246. Es verbleibt somit ein Cassistand von fl. 49.05, wozu noch eine Sparkasse-Einlage von fl. 130 kommt. Nachdem die Rechnung geprüft und richtig befunden worden, erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung. In dieselbe wurden gewählt die bisherigen Mitglieder, die Herren Julius Joz, Florian Frieß, Heinrich Frieß, Dr. M. Wunderer, Josef Wabstl, Engelbert Gutjahr und an Stelle des während des Jahres aus dem Ausschusse geschiedenen Herrn Fr. Johnsoner Herr Fr. Pohl. Nachdem hierauf der Vorstand allen Personen und Corporationen, welche die Interessen des Vereines unterstützen, sowie dem Kapellmeister und der Kapelle für ihr ersprießliches Wirken den Dank ausgesprochen hatte, ergriß zum letzten Punkte der Tagesordnung „Allfällige Anträge“ Herr Postamtsvorstand J. Klement das Wort, um in berebter Weise auf die Nothwendigkeit einer guten Musikkapelle für unsere Sommerfrische, aber auch auf die großen Opfer der Mitglieder der Kapelle hinzuweisen, denen nur minimale Entschädigungen gegenüberstünden. Mit Recht betonte der Redner, daß es nur dem guten Willen der Musiker und deren Liebe zur Sache zu verdanken sei, wenn Waidhofen eine tüchtige Musikkapelle besitze, und regte deshalb den Gedanken an, ob es nicht möglich wäre, mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel den Mitgliedern der Kapelle feste jährliche Remunerationen zu gewähren. Reicher Beifall folgte den gediegenen Ausführungen des Redners. Der Vorstand dankte hierauf demselben für seine anerkennenden Worte und theilte mit, daß sich der Ausschuß über Anregung des Kapellmeisters Klement mit dieser Frage bereits befaßt habe und daß er das Möglichste thun werde, um dieser Anregung gerecht zu werden. Auch diese Mittheilung wurde sehr beifällig aufgenommen und hierauf der geschäftliche Theil geschlossen. Nimmehr kam die Kapelle zum Wort und bereitete den Anwesenden durch eine Reihe vorzüglicher Vorträge einige gewürschene Stunden. Erwähnt sei noch, daß unter den Zuhörern eine spontane Sammlung für die Kapelle eingeleitet wurde, welche den Betrag von einigen 30 fl. ergab, der der Kapelle sofort übergeben und von dieser ihrer eigenen Kasse einverleibt wurde. Möge dem am Schluß des geschäftlichen Theiles vom Herrn Vorsitzenden an die Bevölkerung gerichteten Appell, die Bestrebungen des Musikunterstützungsvereines fruchtig zu unterstützen, in reichlichstem Maße entsprochen werden!

**** Delegation eines Gerichtshofes.** Das k. k. Oberlandesgericht hat die Strafsache gegen die der Nothzucht an der Prostituirten Pauline Mayer in St. Pölten Beschuldigten dem k. k. Kreisgerichte Krems übertragen. Wie uns mitgetheilt wird, wurde gegen diese Delegation die Beschwerde an den k. k. Obersten Gerichtshof ergriffen.

**** Böglingsturnen.** Das vom hiesigen Turnverein im Vorjahre eingeführte und von so schönen Erfolgen begleitete Böglingsturnen wird Sonntag, den 17. Jänner wieder aufgenommen werden. Von Seite des Turnrathes werden zunächst an die Genossenschaftsvorstellungen, sowie an die Direktion der gewerblichen Fortbildungsschule diesbezügliche Einladungsschreiben ergehen, die voraussichtlich von demselben Erfolge begleitet sein werden wie im Vorjahre. — Der hiesige Turnverein hält seine ordentliche Hauptversammlung Dienstag, den 19. d. M. ab.

**** Zur Präsidentenwahl des Oesterreichischen Holznecht-Clubs.** Die alpine Gesellschaft „Holznecht“, welche von jeher aus bekannten Gründen sich gegen die vom Central-Ausschusse aufgestellte Candidatur des Redacteurs des Cluborganes Herrn Julius Meurer erklärt hatte, hielt am 4. d. M. eine Versammlung ab, zu welcher der von der Gesellschaft aufgestellte Candidat Herr Regierungsrath Franz Kraus geladen war und unter großem Beifall seine Ansichten über die Aufgaben des Präsidenten des C. C. angesichts der schwierigen Verhältnisse entwickelt hat. Bei dieser Versammlung lagen bereits vielfache Zustimmungen von Sectionen und alpinen Gesellschaften vor und ist dieser Candidatur, die im wahren Interesse des Touristen Club liegt, aller Erfolg zu wünschen.

**** Abschiedsabend.** Die letzten Vereinsabende des Männergesang- und Turnvereines gestalteten sich zu Abschieds-abenden für den nach Wien verreisten k. k. Postofficial Franz Ukreich, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. An seiner Stelle wurde der Postofficial Herr J. Heiter dem hiesigen Postamte zugetheilt.

**** Männergesangverein.** In der letzten Uebungs-versammlung beschloß der Verein, die erste diesjährige statutenmäßige Production gegen Ende des Carnevals in die Form einer Faschingsliedertafel mit ausschließlich hitzerem Programm zu veranstalten.

**** Abschiedsfeier im kath. Gesellenverein!** Die in der letzten Nummer unseres Bl. angekündete Feierlichkeit fand eine recht warme Aufnahme; daher die zahlreichen Theilnehmer. Leider konnte der Hochw. Herr Protector des Vereines der Hochw. Herr Canonicus Gabler wegen Unwohlseins, der Feier, welcher mit leichter Mühe eine lange Dauer zu prophezeien war nicht beiwohnen. Außerordentlich viele Gönner des Vereines, besonders die Herrn Schußvorstände, Schutzdamen, Hochw. Herr Pfarrer Speißer, allen Waidhofenern wohlbekannt, der Herr Bürgermeister, der Herr Reichsrath und Landtagsabgeordnete Jaz, hatten sich vereint um von den scheidenden Hochw. H. Präses Bauer Abschied zu nehmen und ihm ihre besten Wünsche als Reisebegleiter nach Krems mitzugeben.

**** Todesfall.** Am Freitag, den 8. d. J. starb nach langem Leiden in Hilm Frau Marie Mayerhofer, Hausbesitzerin. Die Verstorbene war eine allgemein beliebte und liebenswürdige Frau und in unserer Gegend als solche bestens bekannt.

**** Casinonachricht.** Im Casinoverein gelangen demnächst zwei Theaterstücke an zwei Abenden zur Aufführung.

**** Mit 1. Jänner 1892** ist der Vorstand der k. k. Eisenbahnbetriebs-Direction Villach, Betriebs-Director Eduard Zinkl nach 36-jähriger, durchwegs dem executive Eisenbahnbetriebsdienste gewidmeter Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Als Nachfolger wird der bisherige Stellvertreter des Verkehrs-Directors bei der k. k. General-Direction in Wien, Theodor von Scala genannt. Betriebs-Director Eduard Zinkl stand seit dem 1. Juli 1884, demnach durch volle 7 1/2 Jahre an der Spitze der k. k. Eisenbahnbetriebs-Direction Villach, der bekanntlich die Krain, Kärnten und Steiermark durchziehenden, sowie ein Theil der in Nieder- und Oberösterreich gelegenen Staatsbahnlagen unterstellt sind.

**** Gasselfahren in St. Pölten.** Der Ausschuß des St. Pöltner Trabrenn-Vereines hat beschloffen, demnächst ein Gasselfahren auf der neuen Rennbahn abzuhalten. Der Tag hängt natürlich von der Witterung ab, doch wurde bereits das Programm ausgegeben. Dasselbe umfaßt drei Fahrten und bietet 24 Preise in Gold im Werthe von 590 Francs.

**** Unentbehrlich für jeden Haushalt.** Es ist feststehend, daß für kein Genußmittel im Laufe der Zeit so vielerlei Surrogate und dazu so grundverschiedene Rohmaterialien verwendet worden sind, als zur Herstellung von Kaffeesurrogaten. Den Sieg über alle derartigen Surrogate trugen bislang die Cichorie, Zuckerbisse und Feige davon. Diese Sachlage hat sich im abgelaufenen Jahre völlig verändert indem sich das Publikum überzeigte, daß die aus gerösteten Cerealien hergestellten und in den Handel gebrachten Kaffeesurrogate der Gesundheit am zuträglichsten sind. Den ersten Rang unter diesen nimmt unbestritten Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ein, und das Vorurtheil, daß anfangs gegen dieses Fabrikat bestand, weil es äußerlich einer gerösteten Gerste ähnlich sieht, ist heute gänzlich geschwunden, denn wer Kathreiner's Malz-Kaffee untersucht und gekostet hat, dem ist der Unterschied auch klar geworden. Der Auhub dieses Malz-Kaffees hat einem kaffeeartigen Geschmack und Geruch und eignet sich daher am besten als Zusatz für Bohnenkaffee, zumal er ebenso billig ist, als alle anderen Surrogate. So viel wir hören, ist der Consum heute schon ein sehr bedeutender, der Artikel geht aber noch einer großen Zukunft entgegen.

**** Im 4. Quartale 1891 sind in der Pfarre Zell a. d. Jbbs,** folgende Personen gestorben: 5. Oktober, Raab Franz, Fabrikarbeiterskind in Unter-Zell Nr. 25, gleich nach der Geburt gestorben. 10. Oktober, Langsenlehner Johann, 82 Jahre alt, gewesener Bauer in Arzberg Nr. 5, an Altersschwäche. 12. Oktober, Durst Johanna, Tagelöhners Kind, 6 Monate alt, in Zell Nr. 58, an Lungenentzündung. 13. Oktober, Kofler Theresia, Eisenbahn-Conducteur's Kind, 1 Monat alt, in Zell Nr. 8, an Darmkatarrh. 30. Oktober, ein gleich nach der Geburt gestorbenes Kind der Johanna Weikart in Zell Nr. 104. 13. November, Hinteraststogler Philipp, Hausbesitzer in Zell Nr. 61, an Schlagfluß, 73 Jahre alt. 15. November, Gafner Leopold, 16 Jahre alt, Knecht in Kronhobel Nr. 24, an Stieffluß. 7. Dezember, Heigl Maria, Bauernstochter in Kronhobel Nr. 24, 55 Jahre alt, an Herzbeutel-Wassersucht. 8. Dezember, Gruber Josepha, 12 1/2 Jahre alt, Fabrikarbeiters Kind in Unter-Zell Nr. 25, an Bronchitis. 10. Dezember, Hafelsteiner Stephan, 6 Monate altes Bauerskind von Arzberg Nr. 20 an Bronchial-Katarrh. 27. Dezember, Schweizer Theresia, 70 Jahre alt, Bohrer'schmids Gattin in Zell Nr. 14, an Wassersucht. In der Pfarre Zell a. d. Jbbs sind im Jahre 1891 geboren 39, gestorben 38, getraut wurden 18 Paare.

Eigenberichte.

Weyer, den 3. Jänner 1892. (Einbruchsdiebstahl.) In der verfloffenen Nacht wurde im Frachtenmagazin der Bahnstation Weissenbach St. Gallen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Thäter, vermuthlich einem entlassenen Bahnarbeiter, gelang es mit einer Beute von über 50 fl. zu entkommen, doch werden nach demselben eifrige Nachforschungen gepflogen.

Weyer, am 8. Jänner 1892. Seit einer Reihe von Jahren pflegt die hiesige Liedertafel die schöne Sitte, das alte Jahr mit Gesang zu beschließen und das neue mit dem Liede zu begrüßen. So veranstaltete die Liedertafel am Sylvesterabend einen recht vergnügten Familienabend, der zwar schwach besucht, aber äußerst animiert war. Die von der Liedertafel recht gut vorgetragenen Chöre ernteten reichen Beifall, so nicht minder das heitere Quartett „Unsre Hausmeister“, gesungen von den Herren Pösch, Schachner, Meringer u. Schmidberger. Herr Notar Schneidel besorgte in liebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung. Herrn Vorstand Dr. Schneider war es auch gelungen, diesmal einen Damen-

chor zusammenzustellen, der ein noch nie gehörtes Pianissimo wunderbar zum Vortrage brachte und wurde dem Publikum hierbei Gelegenheit geboten, so manch' hervorragende Sängerin bewundern zu können. Beim Eintritte des neuen Jahres wurden die Anwesenden von dem Vorstände aufs herzlichste beglückwünscht, worauf das deutsche Lied gesungen wurde. Ein schier nimmer enden wollendes Gläserklingen und Profitrufen folgte. Sodann gelangten mehrere Glückwunsch-Telegramme zur Verlesung, worin sich verschiedene Toaste reichten. Noch lange weilten die Gäste, um in fröhlichen Beisammen sein die ersten Stunden des neuen Jahres zu feiern.

Weyer, den 7. Jänner 1892. (Volschießen, Feuerwehrrball.) Das Volschießen vom 5. d. M. war von 22 Schützen besucht, welche 1048 Schüsse abgaben. Das erste Tiefbest gewann Herr Leopold Lumpeder, die andern beiden die Herren Julius Dietrich und Dr. Josef Schneider. Das erste Kreisbest erhielt Herr Dr. Gustav Maiz, das zweite Herr Josef Hopf, und um das dritte haben die Herren Otto Eitz und Ludwig Gabel zu rittern. — Am Sonntag den 17. d. M. findet in E. Grammer's Gasthaus in Weyer der Feuerwehrrball statt. Gäste aus Waidhofen sind herzlich willkommen.

Amstetten, (Jbbsregulierung und Hochwasser.) Die ganz abnormen Witterungsverhältnisse, welche inmitten des Winters auf einmal milde Frühlingstüfte wehen machten und auf den Spizen der Berge den Schnee zur Schmelze brachten, haben mit einem Schlage allerorten die Gefahren der Ueberschwemmung heraufbeschworen. Am meisten leiden unter diesem Wettersturze, welcher sich knapp an der Scheide des alten und dem Beginne des neuen Jahres vollzog, jene Theile des Landes, welche im Gebiete von Gebirgsflüssen gelegen sind. Ganz außerordentlich sind die Verheerungen, welche die letzteren an ihrem Flußlaufe auf weiten Strecken anrichten.

Die kleinsten Gebirgsrinnen gleichen, wenn von den Abhängen der Gebirge die Schneemassen zu Thale fahren, wilden Gebirgsbächen und tosend und zischend ergießen sie sich in die Ebene, alles weithin unter Wasser legend. Auch die Jbbs, bekannt durch ihren stets sich ändernden Flußlauf, hat wieder einen großen Theil der Ufergründe inundirt und erheblichen Schaden dadurch angerichtet. Derartige Ueberschwemmungen führen lebhaft die Nothwendigkeit von Regulierungen der Ufer der Gebirgsflüsse vor Augen.

Bekanntlich wurden im Vorjahre nächst der Gemeinde Greinsfurth bis etwa zur Allersdorfer Brücke außerhalb Amstetten Uferschutzbauten im Jbbsthale aufgeführt. Diese Uferschutzbauten (Steindämme von beträchtlicher Stärke und Ausdehnung) haben bei der letzten Ueberschwemmung neuer sehr gute Dienste geleistet.

Leider fehlt noch in einer bedeutenden Strecke die Fortsetzung dieser Uferschutzbauten, so daß diesmal das Hochwasser wieder unterhalb der Regulierung der Jbbs beträchtlichen Schaden anrichten konnte. Auch die an der Straße nach Allersdorf im Jbbsthale gelegene neue Rennbahn des Amstettner Trabrennvereines wurde vom dem Hochwasser in bedauerlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen. Die Rennbahn, welche theilweise vom Hochwasser überfluthet wurde, muß nun wieder in gehörigen Zustand verjert werden, in Folge dessen konnte auch das für den 6. Jänner angelegte gewesene Meeting nicht abgehalten werden und findet erst am 17. Jänner statt. Durch die Ueberfluthung der Wiesen, Felber und Ackergründe längs des Laufes der Jbbs überhaupt, wurden große Mengen fruchtbarer Ackerkrume abgeschwemmt, was selbstverständlich großen Schaden dem betreffenden Grundbesitzer verurthacht.

Obwohl es sich nicht verhehlen läßt, daß die Kosten einer Regulierung des Jbbslaufes auf größere Strecken ganz bedeutende finanzielle Opfer erfordern, so bleibt schließlich kein anderer Ausweg übrig als diese Opfer zu bringen um dem Verluste, welcher durch fortgesetzte Grundabtragungen bedingt ist, wirksam begegnen zu können.

Ein aufmerksamer Beobachter der Gebirgsflüsse wird finden, daß die letzteren innerhalb oft verhältnismäßig nur sehr kleiner Zeiträume vollständig ihr Flußbett ändern.

Wertvolle Acker- und Wiesenflächen werden plötzlich unterwaschen und der Fluß nimmt durch dieses Terrain seinen Lauf. Oft schon nach einem Jahre verläßt der Fluß abermals sein Bett, läßt wo früher blühende Saatkelder jpreiften, eine Sandbank zurück und verwüstet neue Felber in gleicher Weise.

Die Evidenzhaltungs-Geometer und deren Mappen wissen von dem Treiben dieser Gebirgsflüsse ein Lied zu singen.

Wie wir vernehmen, sind auch weiter unterhalb Amstetten vielfache Inundationsgebiete durch das Hochwasser der letzter Tage geschaffen worden. (E. J.—r.)

Amstetten, den 4. Jänner 1892. Wie den Lesern des „Bote von der Jbbs“ erinnerlich sein wird, wurde im Vorjahre in einer Reihe von Artikeln unter dem Titel „Ein Blick auf die niederösterreichischen Bahnlagen“ auf den höchst notwendigen Linien des niederösterreichischen Eisenbahnnetzes hingewiesen. Unter den angeführten Bahnlagen der Zukunft ist auch die Linie Amstetten-Greim angeführt worden. Diese Bahnlinie hat nun alle Aussicht, baldigst gebaut zu werden. Wie notwendig ihre selbst für den Verkehr speziell für das Viertel ober dem Wienerwald mit dem Osten Oberösterreichs ist, lehrt ein Blick auf die Karte der beiden Kronländer. Abgesehen von der Linie der Staatsbahnen Wien-Linz, welche über Amstetten, Haag, Valentin nach der Grenze des Kronlandes führt, haben wir in diesem Theile des Viertels ober dem Wienerwalde gar keine eigentliche Verkehrsstraße. Die Orte Neustadt, Artdagger, die weite

Viel verlangt. Dame: Glauben Sie, daß sich bei mir die Influenza entwickeln könnte? — Arzt: Es ist immerhin möglich. — Dame: Ach, lieber Doktor, ließe sich die Krankheit nicht bis vor Beginn der Badezeit verschieben?

Auch interessant. Tochter: Was berathet Ihr egt im Reichstag? — Abgeordneter: Die Novelle zum Krankenkassengesetz. — Tochter: Eine Novelle, das muß interessant sein — kriegen sie sich? — Abgeordneter: Ja, bei den Haaren. —

Bei der Schmiere. Direktor: ... Was, Sie wollen auch Vorfuß haben? Sie sind nun der Fünfte! Jetzt braucht nur noch einer zu kommen, dann ist so ein Thaler hin!

Unerwartet. Lehrer (welcher den Schülern das Beispiel vom guten Hirten erläutern will): „Denkt Euch einmal, Ihr wäret Alle kleine Schäfchen — was wäre ich dann?“ — „Ein großes Schaf!“

Zu Festsaal. „Verzeihung, meine Gnädige, es ist so heiß hier, wollen Sie nicht den Mantel ablegen?“ — „Unmöglich, Herr Baron, ich bin nicht defolletirt!“

Bayerische Drohung. Ein Bayer bestiegt in angeheitertem Zustande den Dampfer auf dem Starnberger See. Da er durch seine schwankenden Bewegungen allerlei Gegenstände und auch Passagiere anrempelt, so ruft ihm der Kapitän zu: „Jetzt setzen Sie sich nieder und verhalten sich ruhig, sonst werfe ich Sie sofort in den See!“ — „So!“ jagte der Bayer zornbeugend, „bald'ist mir das nochmal sagst, lauf i die ganze Lack'n aus und ... nacha kanust mit Deinem Schlitten auf'm Sand hamfahren.“

Ein schwaches Geschöpf. Präsident: „Schämen Sie sich nicht, Angeklagter, ein schwaches Geschöpf wie Ihre Frau mit Schlägen zu mißhandeln?“ — Angeklagter (lächelnd): „Schwaches Geschöpf? Haben Sie det schwache Geschöpf schon mal gesehen, Herr Präsident?“ — Präsident: „Nein!“ — Angeklagter: „Na dann erloben Se mir bloß eine ganz kurze Mittheilung. Vor drei Wochen habe ich ihr wiegen lassen uf de Automatenwage. Da wog det schwache Geschöpf mit de Kleeder 187 Pfund.“

Vom Büchertisch.

Es wird nicht lange mehr dauern, dann tummelt Groß und Klein sich auf dem Eise, und auf „stahlbeischwingten Sohlen“ werden unsere jungen Damen über spiegelnde Flächen dahinschweben. Es gibt in der That kaum einen entzückenderen Anblick als eine schlante Mädchengestalt, die hellen Auges und mit frisch gerösteten Wangen, in anmuthigen Bogen über das Eis hinweggleitet. Nirgends kommt der Zauber einer schönen Figur mehr zur Geltung, als hier. Aber, gestehen wir es uns offen, ohne ein geschmackvolles Eislauf-Kostüm geht ein großer Theil der entfalteten Anmuth verloren. Die schönere Hälfte unserer Leserinnen wird uns daher schwerlich böse sein, wenn wir ihre Aufmerksamkeit auf die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ (Verlag von Franz Vipperheide, Berlin) hinführen, deren letzte Nummer, neben ihrem reichen sonstigen Inhalt auch einige eckig-deude Costüme für die Eisbahn enthält, die zweifellos allgemeinen Anklang finden werden.

Eingefendet.

Beunruhigende Krankheits Erscheinungen!

Nr. 1116.

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenentzündung. Unter dem Deckmantel der Gutmüthigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerkünderungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung trübte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kratzigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Krämpfen und Spasmen bilden die ersten mahnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltenden Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starke Nachtschweisse, heftigen Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftigung des Patienten.

Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei Dr. Geas Thomas Naturheilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenentzündung, Empoismen und Asthma von schellen und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlags Buchhandlung zu Leipzig.

Lichtverstärker.

Kloß's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren)

einen Apparat in den Handel, welcher mit aufrichtiger Freude begrüßt wird. Derselbe ist, vermöge seines elastischen Befestigungsringes aus Silberband an jeder beliebigen Lampe anzubringen, bewirkt eine doppelte Leuchtkraft und vermeidet das Blenden.

Der Lichtverstärker ist daher für Jedermann unentbehrlich, der auf ein reines helles Licht angewiesen ist. Wir nennen hier Beamte, Studierende, Zeichner, Schneider, Mechaniker, kurz Handwerker jeder Art; aber auch in jeder Familie wird sich derselbe sehr bald Eingang verschaffen, überhaupt dem großen Publikum hoch willkommen sein, da durch ihn ein Mittel gegen die außerordentlich überhandnehmende Kurzsichtigkeit gegeben ist, aus welchem Grunde dem Apparate auch die besten ärztlichen Empfehlungen zur Seite stehen.

Die Firma Kloß's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren) versendet diesen Lichtverstärker à fl. 1.80 und gegen Einsendung von fl. 2. — portofree nach allen Gegenden.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Dufat. und 2000 versch. Fa den, Dessins etc.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K.u.K. Postl.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. D., Steyr, etc. and rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Actualienpreise

Table with columns: Waidhofen, Steyr and rows: Spanferkel, Gest. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, etc.

Frisch gebratene

la steirische Kapauner

sind Samstag, den 9. Jänner von 5 Uhr nachm. an über die Gasse im Hotel Infür zu haben. Auf Verlangen sind dieselben auch ungebraten laut Einkaufspreis zu bekommen.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen. (Giltig vom 1. Jänner 1892.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

Large railway schedule table with columns: Stationen, P. Z., P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z., Stationen, P. Z., P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Mariazeller Magen-Tropfen advertisement with logo and text: C. Brady in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel...

Dr. Rosa's Lebensbalsam advertisement with logo and text: ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes...

Entfernung bis Strengberg und an die Donau liegt abseits dem Verkehr. Analog steht die Sache am gegenüberliegenden oberösterreichischen Ufer der Donau. Das Thal der Yper jenseit der Naarn und der Aist, den Greinerwald, den Tafelberg und den Jägerhüttenberg inbegriffen sind gänzlich vom Verkehr abgeschlossen. Hier ist alles noch reine, reinste mittelalterliche Idylle und dort, wo Schwager Postillon eine Peitsche knallen und sein Horn ertönen läßt, glaubt man sich bereits von der Cultur im hohen Maße ergriffen. Hier wird es wohl noch eine Weile dauern, bis die Segnungen des Verkehrs in diesen Thälern Eingang erhalten werden.

Sehen wir von diesen übrigens zur Illustration der thaisächlichen Lage durchaus nicht überflüssigen Reflexionen ab und kehren wir zum Realen zurück, so können wir konstatiren, daß von allen interessirten Seiten die Erbauung des Flügels Amstetten-Grein und dessen weiterer Ausbau bis Schwarzenau zum Anschluß an die Kaiser-Franz-Josefsbahnlinie Wien-Gmünd ernstlich ins Auge gefaßt wird und die notwendigen Besprechungen und einleitenden Schritte bereits unternommen wurden.

Wir können den Eifer, womit von interessirter Seite bezüglich der Bewirklichung des Projektes Amstetten-Grein vorgegangen wird, nur freudig begrüßen, da jede Ausgestaltung des noch sehr der letzteren bedürftigen Eisenbahnes des Kronlandes Niederösterreich den Beginn einer neuen wirtschaftlichen Aera des Aufschwunges des betreffenden Theiles des Landes bedeutet. Bei dieser Gelegenheit jedoch drängt es uns schon heute, wo es noch an der Zeit ist, darauf hinweisen können, die Notwendigkeit der Erbauung einer Brücke für Wagen und Personenverkehr über die Donau bei Grein zur Verbindung des nieder- mit dem oberösterreichischen Ufer zu betonen. Bei Gelegenheit der Anlage einer Eisenbahnbrücke über den Donaustrom muß das Land und zwar sowohl Ober- wie Niederösterreich sofort darauf Bedacht nehmen, daß gleichzeitig mit der Eisenbahnbrücke auch ein Theil derselben für den allgemeinen Wagen- und Personenverkehr hergestellt werde.

Diese Brücke, an Stelle der dormalen bestehenden Ueberfuhr ist längst schon ein notwendiges Bedürfnis und darf eben beim bevorstehenden Bau der neuen Bahulinie nicht unterbleiben. Wird hier ein Versäumnis zugelassen, so ist dann aber auch in unabsehbarer Zeit nicht daran zu denken, daß diese Brücke gebaut werde. Dadurch daß zwei Kronländer, welche zu gleichen Theilen an dem Zustandekommen dieser Brücke interessirt erscheinen, sich in die Kosten theilen und die Arbeiten gleichzeitig mit dem Bau der Eisenbahnbrücke in Angriff genommen werden können, wird das Zustandekommen dieses Verkehrsweges nur erleichtert.

Dies wollten wir hier an dieser Stelle den maßgebenden Faktoren einer Erwägung und Würdigung unterbreiten. Hoffen wir aber auch, daß die Zeit nicht mehr ferne sei, wo noch eine zweite Verkehrslinie des Viertels ober dem Wienerwalde, nämlich die „Ybbsthalbahn“ ebenfalls aus dem Stadium des Projektes heraus und in jenes der Bewirklichung eintreten möge. E. J.-r.

Ybbsk., am 6. Jänner 1892. (Feuerwehr): Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am 3. d. M. die Generalversammlung ab. Nach Vorlesung des Thätigkeitsberichtes sowie Prüfung der Rechnung laut welcher sich ein Cassarest von 50 fl. 86 kr. ergibt, wurde die Wahl des Hauptmannes und der anderen Chargen vorgenommen.

Es wurden folgende Herren gewählt: Ludwig Greul als Hauptmann (einstimmig wiedergewählt), Adalb. Fürnischlief als Stellvertreter (neu), Josef Sengtschmid (Schriftführer, alt), Leopold Hafner (Cassier, alt) und Ludwig Schachner (alt) als Ausschüsse.

Zur Rottenführern der Steigermannschaft: Wagner (alt), Greipl (alt); zu Rottenführern der Spritzenmannschaft: Franz Weissenhofer (alt), Steiningger (alt); Sommer (alt), Spendlhofer (neu); zu Rottenführern der Schlauchmannschaft: Wittermann (neu), Wachauer (neu). Zeugwart: Gernershausen (neu).

Die Zahl der ausübenden Mitglieder beträgt 65 gegenüber 40 unterstützenden. Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns zu bemerken, ob es sich behufs Erzielung einer besseren Stabilität in diesem so wichtigen Institute nicht empfehlen würde, eine Abänderung des betreffenden §., laut welchem die Wahlen alljährlich vorzunehmen sind, dahin zu beantragen, daß die Wahlen, sagen wir alle 3 Jahre wiederholt würden.

Amstetten. Die neue Ybbsregulierung hat sich bei den letzten Regengüssen auf das Brächtigste bewährt, dagegen hat die Rennbahn durch das Hochwasser gelitten, obgleich auch hier die Beschädigung mit geringen Kosten wieder gut gemacht werden kann.

Hollenstein. 7./1., 1892. Die gute Schlittbahn an den heil. Weihnachtstagen wurde durch mehrtägige warm Regengüsse ganz verdorben; die Bergbäche begannen zu toben, die Gießbrunnen stark aus den Acker- und Wiesengründen hervorzusprudeln, die Springquellen hoch aufzuspringen und die braun gefärbte Ybbs mit lärmenden Wogen zu fluthen; ja man konnte mit Goethes Zauberlehrling sagen: „Die Wasser fließen mit reichen wollen Schwalbe“ — „Wasser stolze, stehn, denn wir haben deiner Gaben vollgenossen“ — „immer neue Güsse, ach hundert Flüsse stürzen auf mich ein“.

So hätten auch die Zusäßen des Hollensteiner Postwagens, alle Hollensteiner und ein Wiener Fleischhauermeister der wie alltäglich um 1/2 1 Uhr von Weyer wegfuhr, sprechen können, wenn sie Zeit gehabt hätten daran zu denken, als plötzlich auf ebener Straße der Postwagen umstürzte,

über den überfluthenden Wassergraben und der Wagen über die Hälfte Wasser steng; Herr Birringer vorne neben dem Postillon sitzend, u. diese sprangen schnell ab; ersterer rief schnell den Ledervorhang auf, um den bis auf die Brust im Wasser Liegenden herauszuhelfen; die gefährlichste Stelle hatte Herr Mayr, der einige Zeit ganz vom Wasser bedeckt war, auf dem seine Frau, der dicke Fleischhauer und eine nicht minder corpulente Bäuerin lagen.

Der Postillon riß indes das Postkastl auf — doch der Briefbeutel und sein Inhalt waren ganz durchnäßt. Noch auf oberösterreichischem Gebiete, zwischen dem Tabak- und den Sandhäußern, hatte der übervolle rechtsseitige Straßengraben und die von der Berglehne kommenden Wasser die Straße überschwemmt, daß die Pferde bis über die Knöchel im Wasser waten mußten und eine tief ausgewaschene Grube die wegen trüben Wassers nicht sichtbar war, war die Ursache des stürzenden Postwagens. Die durchnäßten Passagiere bestiegen mit leiblich guter Miene zum bösen Spiele den mühsam aufgestellten Wagen, um nach 1 Stunde heimzufahren. Ein Glück daß die Pferde still standen, wovon das rechtthätige auch mit dem Hintertheil im Wasser stand.

Der Frau Mayer, welche einige Tage das Bett hüten mußte und noch sehr heiser ist, wurde der Muff, Herrn Birringer der Regenschirm weggeschwemmt. Alle dürfen Gott aus Herzensgrunde danken, daß bei dieser, sehr gefährlichen Situation kein weiteres Malheur passirt ist. In Reichraming, im benachbarten Oberösterreich stieg der Dirnbach so riefig hoch, daß die Anwohner auf die Berglehnen flüchten mußten, wobei auch einige Kranke ausgetragen wurden.

Weitere Unfälle dieser Wassergüsse sind bisher nicht bekannt geworden.

Neustadt a. d. Donau. (Casinoverjamnung). Am 3. d. M. fand hier die Hauptversammlung des landw. Casinos statt. Zuerst wurde die Rechnung für das abgelaufene Vereinsjahr gelegt, welche einen Umsatz von über 600 fl. auswies. Die Rechnung wurde für vollkommen correct befunden. Hierauf nahm Herr Oberlehrer Gelbenegger das Wort, um in nahezu einstündiger Rede auf besonders für unsere Gegend wichtige Verbesserungen in der Bodencultur, Viehzucht und im Obstbau hinzuweisen. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit regem Interesse verfolgt. Auf Antrag des Redners wurde der Beitritt des Casinos zum Landes-Obstbauvereine beschlossen. Die nunmehr folgende Aufnahme der Mitglieder ergab die ganz respectable Zahl 90. Wir hoffen, das Hundert bald vollzumachen. Für die Versammlung im März ist das Erscheinen des Herrn Wanderlehrers in Aussicht gestellt. Die Errichtung einer Raiffeisen-Cassa dürfte im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Technisches.

Wasserdichtes Schuhwerk.

Ueber eine ebenso originelle wie zweckmäßige Erfindung in Bezug auf wasserdichte Schuhe und Stiefel wird uns von dem Bureau für Patentangelegenheiten G. Brandt Kochstr. 4 Berlin folgende Mittheilung gemacht.

Der Erfinder, L. Scafe in Leeds, in England, hat durch eine sinnreiche Combination von Kautschuk und Leder eine Schuhsohle hergestellt, die für Wasser vollständig undurchlässig ist, den Fuß warm hält, und das Ausgleiten des Fußes, sei es auf Eis oder Gras u. dergl. verhindert.

Diese neue in allen Culturländern patentirte Sohle besteht aus drei einzelnen Sohlen. Erstens aus einer dünnen Ledersohle, die am Oberleder festgenäht ist. Auf diese wird mittelst eines besonders präparirten Kittes eine dünne Kautschuksohle aufgelegt, auf welcher eine Anzahl größerer und kleinerer, scheibenartiger Erhöhungen vorstehen, über welche die eigentliche Sohle gesteckt wird, in welche Löcher gestanzt sind, die der Lage und Größe der Vorsprünge an der Kautschuksohle entsprechen.

Diese scheibenartigen Vorsprünge füllen die Löcher in der Ledersohle vollständig aus und stehen über letztere 1—2 Millimeter vor. Die combinirte Sohle wird dann in gewöhnlicher Weise an der, am Oberleder angenähten dünnen Sohle befestigt.

Es ist leicht ersichtlich, daß das Auftreten bei derartigen Sohlen ein angenehmes, weil elastisches ist, was besonders bei den vielen Personen, die weiche, empfindliche Fußsohlen haben, sehr in Betracht kommt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Abnützung der Kautschuk-Vorsprünge eine verhältnismäßige geringe ist, und die Gummisohle stets zwei Ledersohlen aushält. Da das Eindringen von Wasser ganz unmöglich ist, wird der Fuß bei Schnee- und Regenwetter stets warm und trocken gehalten, und da der Ausdünstung durch das Oberleder nichts im Wege steht, dürfte in hygienischer Beziehung kein anderes Schuhwerk diesem gleichkommen. In Leeds in England ist eine Fabrik mit großen maschinellen Einrichtungen zur möglichst billigen Herstellung dieser combinirten Schuh- und Stiefelsohlen errichtet worden, so daß der allgemeinen Einführung derselben nichts im Wege stehen dürfte.

* Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten in Patent-Angelegenheiten Auskünfte ohne Recherche gratis.

Verschiedenes.

Die Influenza. Aus Berlin wird geschrieben: „Während die Influenza in den zehn Jahren 1879 bis 1888 in Berlin im Ganzen nur 25 Personen hinwegraffte, worunter am meisten (sieben) im Jahre 1887, stieg diese Zahl infolge der Epidemie des Winters 1889/90 auf 54. Die neue Epidemie des Jahres 1891 hatte bis zum 12. Dez. 1891 bereits 236 Todesfälle veranlaßt! Dabei handelt es sich nur um solche Fälle, in denen die Todtenscheine die Influenza als Todesursache ausdrücklich bezeichnen, während es bekannt ist, daß die Folgekrankheiten der Influenza noch viele Personen hinwegraffen. Zur Zeit scheint die bössartige Krankheit in der Abnahme begriffen zu sein.“ In Wien ist in den letzten Tagen wieder eine kleine Zunahme an Influenza-Erkrankungen festgestellt worden. — In Budapest richtet die Influenza immer größere Verheerungen an. Fast jeder zweite Mensch ist infuenzkrank. — Ueber den Stand der Epidemie in Italien schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Ganz Oberitalien ist von der Influenza heimgesucht, namentlich Mailand, Como, Bergamo, Novigon, Vicenza, Verona und Venedig. In Vologna sind 300 Rekruten daran erkrankt; in Turin und Genua zeigt die Krankheit einen bössartigen Charakter, und ist die Sterblichkeit eine große. In Rom zählte man bisher 8000 Influenzkranken, worunter sich auch der Minister Chimiri und viele Deputirte befinden. Ebenso ist auch der Vatikan von dieser Epidemie sehr betroffen: sechs Cardinäle und ein großer Theil der Dienerschaft gehören zu den Erkrankten.

Selbstmord auf den Schienen. Am Sylvesterabend, nachts halb 10 Uhr, wurde auf dem Bahngelände zwischen Kleinmünchen und Linz in der Nähe der Linzer-Friedhofsbrücke der Leichnam eines durch Ueberfahren getödteten 17jährigen Mädchens aufgefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt und liegt nach dem Orte und der Stellung, in welcher der Leichnam aufgefunden wurde, zu schließen, zweifelsohne ein Selbstmord vor. Die Unglückliche wurde als die ledige, in Willing (Gemeinde Neufkirchen, Bezirk Wels) geborene Dienstmagd Franziska W. erniet und wurde der Leichnam zur Obduktion in die Linzer Friedhofskapelle übertragen. Die Selbstmörderin sah in kürzester Zeit ihrer Niederkunft entgegen; in ihrem Besitze wurde außer dem Dienstbotenbuch, einem kleinen runden Spiegel, einem Kamm und einer zerbrochenen Brosch ein Geldbetrag von nur 13 kr. vorgefunden. Verzweiflung über ihre Lage war jedenfalls das Motiv zu dem schrecklichen Entschlusse der jugendlichen Selbstmörderin, sich von einem Bahnzuge überführen zu lassen.

Fin de siècle! Am 3. Jänner ist in Budapest der Desraudant und Selbstmörder Piußisch beerdigt worden. Wer da glauben würde, das Begräbniß habe entsprechend den Umständen, unter welchen Piußisch gestorben, stattgefunden, wäre sehr im Irrthum. Es wurde der ganze Prunk eines Prachtbegräbnisses erster Klasse seitens der Familie gewährt! Piußisch hatte, ehe er sich erschoss, sich mit einer schwarzen Salontoilette bekleidet. Das genügte aber der Familie nicht als Leichenkleid, sondern sie ließ die irdischen Ueberreste Piußischs in ein prächtiges ungarisches Gala-Kostüm kleiden, mit dem Kavaliers-Säbel an der Seite, und bettete sie in einen Prachtmetallfarg. Bei der Entpreisung wurde ein Prunkbegräbniß erster Klasse bestellt, ein Parte ausgegeben, welches Piußisch in den überschwänglichsten Ausdrücken feierte und in den Schaufenstern der Blumenhandlungen waren Kolossal-Prachtkränze ausgestellt, deren Schleifen zu der Gelegenheit wenig passende Inschriften trugen. Zum Leichenbegängnisse wurde trotz der paar Schritte, die der Weg nur betrug, ein vierspänniger Pracht-Galawagen benützt und man bemerkte unter den Leidtragenden außer dem Chorpersonale und mehreren Solisten und — Solistinnen des Volkstheaters, die ebenfalls prächtige Kränze überbrachten, einen Oberlandesgerichtsrath, einen Stuhlrichter, einen Bezirksvorsteher, ferner den „Literaten“ Arpad Berezig, der das schöne, geflügelte Wort „der Goldmensch von Wajzen“ erfunden und Andere. Der Einzige, der die Situation richtig auffaßte, war der katholische Kaplan vom Kerepeter Friedhof. Trotz all' des aufgewendeten Prunkes nahm er die Einsegnung mit einem einfachen stillen Gebete ohne Gesangsbegleitung vor, worauf sich der Prunkzug mit dem Galawagen, den Fackelträgern, Wappenherolden zc. zc. in Bewegung setzte und die Leiche in die Familiengruft gesenkt wurde. — Das ist der Lauf der Welt! Mozart, der Geniale, Edle, wurde eingescharrt, ein Schuß wie Piußisch wird mit Pomp begraben und zahlreiche Leidtragende folgen seinem Sarge. — O Menschen!

Humoristisches.

Russisch. Der ebenso gewaltige wie unbeliebte Polizeidirektor Trepoff in Warschau gieng eines Tages über die Straße, hinter ihm sein Leibkosak, ein stämmiger, kräftiger Bursche. Da trat plötzlich ein junger, vornehm gekleideter Herr an den Polizeidirektor heran, versetzte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann ruhig und unbehelligt. Der hohe Beamte war starr vor Schrecken und Aufregung und vermochte kaum zur Fassung zu kommen. Endlich brach er sein Schweigen und herrschte seinen Kosaken an: „Hund! Warum ließeßt Du den Frechen entweichen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich hab geglaubt, das ist Dein Vorgesetzter!“



Electra.

(In allen Staaten patentirt).
Das beste aller Taschenfeuerzeuge ohne Streichhölzer! Durch einen Druck auf den Kopf (siehe Figur) erzeugt man blitzartig eine belle Flamme von beliebiger Brenndauer.

Preis per Stück fl. 1,50; gegen Einsendung von fl. 1,70 franco durch: **Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren).**

Illustrierte Prospekte über Neuheiten gratis und franco.

In Hugo H. Altshmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbaustel 6, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

- **Wiener Landwirtschaftliche Zeitung**
Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft. Gegründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 12 Vierteljährig 3.-
- **Oesterreichische Forst-Beitung.**
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 8, Viertelj. fl. 2
- **Allgemeine Wein-Beitung.**
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitungs. Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 6 Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Lehrbriefe

in 5 Farben und schöner eleganter Ausführung sind in der Buchdruckerei des **A. Henneberg** zu haben.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

J. PSEPHOFER'S

Apotheke in Wien,

I. Bezirk, Singerstrasse Nr 15,

„Zum goldenen Reichsapfel“

Blutreinigungs-Pillen, vormals **Universal-Pillen** genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Psephofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Psephofer** und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Psephofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsalbe, 1 Flaschen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager-Tropfen) 1 Flasch. 22 kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.

Ziater-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Psephofer, bestes Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozus. 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich.

Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen. 397 12—12



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verdauerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes Witba ausgezeichnet. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Fälsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen. 496 15—7

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planten- und Spiegelgasse.

In Waidhofen a. d. Wbbs bei Herrn Apotheker Moriz Paul.

Neuestes Genuss- und Volksnährmittel

für alle Kreise von höchster Wichtigkeit

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Geschmack und Aroma des **echten Bohnenkaffees.**

Patent in allen Staaten angemeldet — in mehreren Ländern schon ertheilt.

Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malze oder allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.

Bohnenkaffee ist ein theureres und nervenerregendes Getränk und **braucht deshalb Zusatz.**

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist der beste, wohlschmeckendste u. gesündeste Kaffeezusatz,

außerdem der billigste, weil er dem Bohnenkaffee bis zur Hälfte ohne Nachtheil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarmer, Nervenkranker etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird **niemals lose** verkauft, sondern **nur in Original-Paketen** mit nebenstehender Schutzmarke.



Verkaufs-Preis:

Pakete à 1/2 No. 25 fr.
" à 200 Gr. 10 fr.
" à 100 " 5 fr.

Franz Kathreiner's Nachfolger,
Berlin-München-Wien.

Zu beziehen durch alle Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Dankagung.

Der Geseftigte spricht hiemit allen denen, welche zur Erleichterung des Anglückes, das rucklose Hände durch Brandstiftung im Vorjahre an seinem Anwesen bereitet haben, theils durch Spenden, theils durch sonstige werththätige Mittheilung beizutragen, seinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. Möge Gott, der Allmächtige, der Vergeltet alles Guten, alle diese Wohlthäter segnen.

Waidberg, am 6. Jänner 1892.

Anton Luger,
Besitzer des Bureaus des Gemeindevorstandes
Gemeinde Waidberg.

Eine 9-jähr. Stute,

braun, zum leichten Zuge und Laufen geeignet, ist zu verkaufen. 522 3-3

Adresse in der Schriftleitung d. Bl.

Neuheit!

Empfehlenswert für Hausfrauen, Wirte und Oekonomen!

Patent-Holzstoff-Geschirr aus der Hirschwanger Holzstoffwarenfabrik, als Wasserschaffe, Hôtelkübel

mit und ohne Deckel; ferner Feuerbeimer und Gartenkübel etc. Vorräthig in Naturfarbe und fein lackirt. Diese patentirten Holzstoffgefäße bieten dadurch besonderen Vortheil, daß sie keine unangenehme, daher dauerhafter und bedeutend billiger als Zink oder Emailgeschirr sind. Außerdem sind diese Holzstoffgefäße sehr gering an Gewicht und in sehr gefälligen Formen ausgeführt. Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei

Wilhelm Stenner, Eisenhandlung,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt. 500 10-10

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-4 **250 Gulden in Gold,**
wom **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberlecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendlich erhält. **K e i n e** Schminke, Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt. — Savon Grollich, dazugehörige Seife 40 kr. Grollich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleichel, 1 fl. und 2 fl. Hauptdepot J. Grollich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. In Ybbs: A. RIEDEL, Apotheke z. heil. Geist.

Butter

Kommt stets jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen sofortige Caffé

Adolf Schmiedt,
Wien, Ottakring
Elisabethgasse Nr 22

Nr. 7145 civ.

Zeilbietung

beweglicher Sachen.

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Waidhofen a. d. Ybbs** wird zur Vornahme der freiwilligen Zeilbietung der in den Nachlaß des am 8. November 1891 zu Waidhofen a. d. Ybbs verstorbenen

Josef Vitzthum

gehörigen, auf 1265 fl. 17 kr. geschätzten Fahrnisse, bestehend aus dem aus Barchenten, Leinwand, Wolltüchern, Perkalüchern, Kattunen, Wolle, Zwirn, Wollwaaren etc. bestehenden Waarenlager, ferner Leibbekleidung, Hauswäsche und Gemöbel Einrichtung, dann der auf 167 fl. 85 kr. geschätzten Fahrnisse, als Hauseinrichtung, Küchengeräthe, Bücher etc.

Dienstag, den 12. Jänner 1892

und die nächstfolgenden Tage, als einziger Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß selbe bei dieser Zeilbietung nicht unter dem Schätzwerthe verkauft werden.

Kauflustige haben an diesen Tagen jedesmal um 9 Uhr vormittags im Hause Nr. 9 der oberen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 23. Dezember 1891.

Der k. k. Bezirksrichter:

Bauer m. p.

Verausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton u. Hanneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Hausverkauf.

In der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird wegen Ueberfiedlung ein gut gebautes Haus sammt netten Garten preiswürdig verkauft. — Auf diesem Hause wird seit Jahren ein Fleischer- und Selchergeschäft mit bestem Erfolg betrieben; auch ist in diesem Hause eine schöne Eisgrube. Zu diesem Geschäft gehört noch mitten in der Stadt eine Filiale mit schönem großen Eiskeller. Unterhändler ausgeschlossen. Verkaufsbedingungen sind günstig und zu erfragen beim Eigenthümer

Franz Reichartzeder,
Waidhofen a. d. Ybbs.

Bahnartiff

J. Werchlawski

habilit in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Vorrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Kaffee, Thee, Rum.

Kaffee per Kilo ungebraunt, fl. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—

Thee per Kilo fl. 2.—, 2.20, 2.40, 2.80 3.350, 4.—

Rum, Cuba und Jamaika per Liter kr. 50, 60, 80, fl. 1.—, 1.30, 1.60, 1.80, 2. und 2.40.

Cognac, echt frz. gr. Flasche fl. 2.— 2.50, kl. Flasche fl. 1.—, 1.30.

Cacao, feinsten, entölten, per Kilo fl. 2.60. und 3.20.

Franz Wunsch, Geschäft- und Firma-Gründung im Jahre 1845. 558 5-1
Wien, Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 25.

Neu! Jedermann Selbstvergolder! Neu!

Flüssiges Gold und Silber

Ganz neu und verbessert! Unerreicht! Nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen Erzeugnissen der Concurrenz. Jedermann kann sofort durch einfachen Anstrich mit dem Pinsel Rahmen, Lustres, Figuren, Schnitzereien, Korbwaren, sowie alle erdenklichen Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Gyps, Leder, Papier etc. prachtvoll und dauerhaft vergolden, versilbern und ausbessern. Waschecht! Wetterfest. Vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Wichtig für Haushalt und Gewerbe. — Zu beziehen in Flaschen à 20 kr., 30 kr., 35 kr., 50 kr., fl. 1.—, fl. 1.50, fl. 2.50 durch KLOSS's Vertrieb patentirter Neuheiten in BRÜNN (Mähren).

Unter 1 fl. wird nicht versandt.

Illustrirte Prospekte über Novitäten und Probeanstriche gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

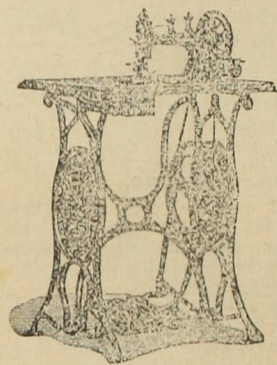
Schloß Lissa a. Elbe, 2. Juni 1891.

Zeugnis: Eruche höchst noch um eine Flasche Goldfarbe (ohne Pinsel). Ueber dieses ausgezeichnete Mittel kann ich meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechen.

Hochachtungsvoll
Jean Riedenbauer.

NÄHMASCHINEN

gut, reel billig
350 auch gegen 0-31



Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

K Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel KALODONT

Zu haben bei allen Apothekern und Parfumeurs
1 Stück 35 kr. 486 24-7
In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

RATTEN Haus- und Feld- MÄUSE

rotten Sie radical und rasch aus bei Verwendung meiner

Automat-Fallen

454 20-7
welche fortwährend ohne Beaufsichtigung fangen.

Preis für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20.
Versandt gegen bar oder Nachnahme durch KLOSS's

Vertrieb patentirter Neuheiten Brünn (Mähren)

Illustrirte Prospekte über Fallen und sonstige

Neuheiten gratis und franco.

Zeugnis: Ihre Automats-Fallen haben sich so gut bewährt, daß ich sie nochmals um 2 Stück Mäuse und 2 Ratten-Fallen per Postnachnahme ersuche. Mit Achtung

Constantin K. v. Buchenthal'sche Handelsgarten-Verwaltung

Dobronouh, Post Sadagora, Bukowina (Oesterreich).

Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkt., d. einzige existirende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Fiegel 50 Kr., bei Postverendung oder Nachnahme 60 Kr.

Gebr. Hoppe,

Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

Solide Agenten

495 12-9

werden in allen Ortshäften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkauf von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen gütliche Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind zu richten an die Agentur J. R O T T E R, Budapest, Andraszstrasse 52.